

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
7 (1881)**

99 (29.4.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-843678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-843678)

Wilhelmshavener Tagblatt

und



Bestellungen

auf das „Tagblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle kaiserl. Postämter zum Preis von 2,10 Mk. ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu 2,25 Mk. frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

amtlicher

nebst Gratisbeigabe



Anzeiger

„Sonntagsblatt“.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die viergespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

Amtliches Publications-Organ für sämtliche kaiserl., königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinde Bant.

No 99.

Freitag, den 29. April 1881.

VII. Jahrgang.

Für die Monate Mai und Juni eröffnen wir auf das „Wilhelmshavener Tagblatt“ nebst seiner Gratisbeilage „Sonntagsblatt“ ein besonderes Abonnement zum Preise von 1,50 Mk. für hiesige Abonnenten. Durch die Postanstalten bezogen 1,45 Mk. — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, die Zeitungsträger, sowie die Expedition entgegen.

Die Expedition.

Tagesübersicht.

* Berlin, 27. April. Die Abreise Sr. Maj. des Kaisers nach Wiesbaden erfolgt morgen Abend. Die Kaiserin begleitet den Kaiser bis Frankfurt und begibt sich von da nach Baden-Baden.

Die „National-Ztg.“ meldet: Nachdem die Schwierigkeiten beigelegt sind, welche dem Ausscheiden des Herrn v. Puttkamer aus dem Cultusministerium im Wege standen und Herr v. Wolff sich nunmehr zur Uebernahme des Cultusministeriums bereit erklärt hat, darf man den Anordnungen bezüglich der definitiven Uebertragung des Cultusministeriums an Herrn v. Wolff und des Ministeriums des Innern an Herrn v. Puttkamer demnächst entgegensehen.

Der Oberlieutenant von Stülpnagel, Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs und beauftragt mit der Führung des Garde-Füsilier-Regiments, ist Allerhöchst kommandirt worden, der Beisezung des verstorbenen königlich bayerischen Generals der Infanterie Freiherrn von und zu der Tann-Rathshausen, kommandirenden Generals des 1. königlich bayerischen Armee-corps beizuwohnen und ist nach München abgereist.

Es verlautet, die Reichsregierung beabsichtige zum Schutze der deutschen Reichsangehörigen in Tunis

Kriegsschiffe dorthin zu schicken. Die Entscheidung ist abhängig von den Verständigungsversuchen der Mächte.

Die „Deutsche Volkszeitung“ in Hannover, das Organ der welfischen Partei, erklärt anlässlich der jüngsten Erörterungen über die braunschweigische Erbfolge es für „unmöglich“, daß der Herzog von Cumberland seine Ansprüche auf Hannover aufgeben, um die Nachfolge in Braunschweig zu erhalten.

Das Regierungs-Jubiläum des Herzogs von Braunschweig ist unter Bethheiligung der gesammten Bevölkerung des Landes glänzend verlaufen. Die Residenz des Herzogs hat während der Festtage einen ganz colossalen Fremdenzufluß aufzuweisen gehabt. Am Festzug am Sonntag theilnahmen sich die ganzen Gewerbe, Schulen und Vereine; derselbe fiel glänzend aus. Die Stadt war auf das Prachtigste bis in die entlegensten Gassen geschmückt. Zum Andenken an das Jubelfest haben die Stände dem Herzog den Vorschlag unterbreitet, ein Asyl für Blinde für das ganze Land zu gründen. Am 26. fand im Anschluß an die Jubelfeier die Einweihung des zur Erinnerung an den Krieg 1870/71 auf dem Lessingplatz errichteten Siegesdenkmals statt.

Ehe noch die Leiche Benjamin Disraelis beigelegt worden war, ehe noch der Earl of Beaconsfield in Hughenden neben seiner Gemahlin die letzte Ruhestatt gefunden, haben die politischen Freunde des Dahingegangenen im englischen Oberhause dem verstorbenen Führer einen Nachfolger gewählt. Drei Kandidaten waren in Betracht gekommen: der Marquis of Salisbury, Lord Cairns und der Herzog von Richmond. Die Entscheidung fiel zu Gunsten des Letzteren aus, namentlich aus dem Grunde, weil der Herzog von Richmond der Führer der Tories im Oberhause bereits gewesen, bis Benjamin Disraeli durch seine Erhebung zur Peerschaft in das Oberhaus kam. Der

Herzog von Richmond, ein Sprosse aus einem der ältesten englischen Adelsgeschlechter — sein Stamm- baum reicht in das vierzehnte Jahrhundert zurück —, ist ein Toryführer ganz nach der alten Tradition, welche durch die Führung Disraelis ein erstes Mal unterbrochen worden war. Der Herzog von Richmond hat bereits hohe Staatsämter bekleidet; er war vor vierzehn Jahren Präsident des Handelsamtes und übernahm im Jahre 1879, als Benjamin Disraeli Premierminister wurde, die Präsidentschaft des Geheimen Rathes. Ein nicht zu unterschätzender Vorzug für den neuen Toryführer ist es, daß er seiner ganzen Persönlichkeit nach nicht dazu angethan ist, Eifersucht zu erregen.

Die Action der Franzosen gegen die Krumirs hat nun bereits zu den ersten Kämpfen geführt. Es wird aus Algier gemeldet: Die Colonne Ritter vertrieb am 26. die Krumirs aus der Position bei Djebel-labeda und drängte dieselben nach dem Thale des Dnebdjenan; die Colonne Vincendon erreichte die Bergspitzen des rechten Ufers des Dnebdjenan und nahm auf dem Plateau eine besetzte Stellung nach verschiedenen Gefechten mit den Krumirs ein. Unter den Feinden sollen sich viele tunesische Reiter und Infanteristen befinden. Der Verlust der Franzosen betrug zwei Tödtte und zehn Vermundete. Eine Abtheilung Franzosen auf Tabarca besetzte das kleine Fort auf der Continente Tabarcas. Die Krumirs feuerten, wurde; aber durch französische Artillerie bald vertrieben. Der Bey von Tunis hat in einer Depesche an das englische Cabinet gegen die Grenzverletzung durch Frankreich protestirt und sich erboten, die französischen Bescherden einer Entscheidung der Mächte zu unterbreiten.

Wir berichteten bereits über den Aufstand in Albanien und den Sieg Derwisch Paschas über die Aufständigen. Trotz dieses Sieges lassen einlaufende

Verfolgt und gequält!

Kriminal-Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Für alle Treue, alle Hingabe nichts als die bittere Erfahrung, daß auch die herrlichsten Götterbilder in Staub sinken: Dieser Gedanke nagt wie ein giftiger Wurm an dem Innersten, wühlt sich mit tausend glühenden Stacheln in die Brust.

Sie Menschen tragen länger nach, aber vergessen leichter: der stolze Charakter lernt weit eher auf eine Wiedervergeltung verzichten, doch vergessen kann er nicht. Fragt einen stolzen Menschen, ob nicht jede Unbill, die er erfahren, sich tief und bleibend in sein Herz gedrückt, und wenn er sich ehrlich prüft, wird er die Wahrheit bekennen müssen.

Auch Kurt sollte bald erfahren, daß es für eine Wunde, wie sie ihm das Schicksal geschlagen, kein Vergessen giebt. — Er verließ bald darauf die Residenz, begab sich auf Reisen, durchstreifte nach allen Himmelsrichtungen die Welt; aber so kalt und düster, wie er die Heimath verlassen, irrte er von Ort zu Ort, von Land zu Land.

Mit einem tiefen Mißtrauen, einer grenzenlosen Menschenverachtung im Herzen trat er seine rastlose Wanderung an und es konnte nicht ausbleiben, daß sein düsterer Sinn selbst aus dem geringfügigsten Umstande neue Nahrung sog. Ueberall entdeckte er Lumpen, Schurken und Betrüger, weil sein durch finstere Schicksale getrübtter Blick nichts Anders mehr sehen wollte. In seiner kalten, rauhen Weise stieß er die Menschen zurück; was konnte er anders fordern, als daß die Schlechten sein Mißtrauen rechtfertigten und

ihn betrogen, die Guten ihm aus dem Wege gingen? Wohin er auch seine Augen richtete, für ihn gab es nichts Hohes, Edles, in dem nicht der Wurm gefressen hätte. — Liebe, Ehre, Tugend, alles Schaum und Lüge! . . . Selbst aus jeder Großthat sahen der Selbstsucht Züge: ihn versteinern an und in seiner düstern, zähneknirschenden Weltanschauung empfand er förmlich ein süßes Behagen, wenn er getäuscht wurde und die Menschentrauer in ihrer ganzen, nackten Aermlichkeit sich wieder vor ihm entfaltete und — welsch! feltjamer Widerspruch in einem Menschenherzen! — dennoch sehnte er sich, den verlorenen Frieden wiederzufinden, sich noch einmal an eine treue Brust vertrauensvoll anlehnen zu können. Wie wäre ihm dies aber möglich gewesen, bei seinem ewig wachen Mißtrauen, bei seinem ingrimmigen Zweifel an Lieb' und Treue.

Ah, was wir suchen, finden wir immer am leichtesten, wenn wir uns auf die Lauer legen, selbst in dem Edelsten und Besten die schwache Seite zu entdecken, und den Punkt, wo es sterblich ist. Der junge Graf erwarb sich diese traurige Kunst im höchsten Grade; sie machte ihn vollends elend und vergiftete jede Stunde seines Lebens.

Kurt ließ sich jetzt von seinem Vater eine bedeutende Summe schicken, die er bereitwilligst erhielt und müde einer Welt, deren Kultur ihm nur wie eine hübsche Larve erschien, hinter der sich ein grauenhaft entstelltes Antlitz barg, — wanderte er über den Ocean. Aber auch dort fand er nicht, was er suchte. — Ihm war längst das Talent abhanden gekommen, die Menschen ruhig und unbefangen aufzufassen. In jeder entgegenkommenden Freundlichkeit witterte er Verrath; begegnete man ihm ebenfalls mit Zurück-

haltung, so trat er noch schroffer und kälter zurück. Er würde selbst den Händedruck seines besten Freundes gefürchtet haben, wenn er noch einen solchen besessen hätte.

Diese düstere Weltanschauung, in die ihn der vermeintliche Verrath Dorotheas versetzt, blieb ihm bei seinem stolzen, hochfahrenden Charakter treu. Jahrelang irrte er ruhe- und friedlos durch die Welt . . .

Bergebens waren all' die zärtlichen Bitten und Vorstellungen seines Vaters, endlich heimzukehren, und ihn von dem Schmerz zu befreien, daß doch sein altes ehrwürdiges Geschlecht erlöschen würde.

Der alte, schwerbekümmerte Herr erhielt nur dann von seinem Sohne eine Nachricht, wenn dieser mit kurzen Worten wieder eine Summe forderte. Endlich blieben auch diese flüchtigen Zeilen aus, und Kurt war völlig verschollen. —

Von ihrem Vater erfuhr Dorothea die Freisprechung des rothen Niklas. Sie nahm auch den letzten harten Schlag mit stumpfer Gleichgültigkeit hin. — War doch Alles in ihr zerbrochen und zertrümmert! Was härmte es sie, ob der Glende seiner Strafe entging und ihr Ruf damit vollends in den Augen der Welt vernichtet wurde?

Es war die einzige Mittheilung, die ihr der Vater bei seiner Rückkehr gemacht hatte; seitdem verharrte er gegen sie in finstern Schweigen. Kalt und gleichgültig gingen sie aneinander vorüber und Dorothea vermochte sich in ihrem Stumpfsinn nicht einmal aufzuraffen, sich wenigstens vor ihrem alten Vater zu rechtfertigen. Und wenn sie es versucht hätte, würde er ihr geglaubt haben? —

Berichte die Lage fortbauend als sehr ernst erscheinen. Derwisch Pascha hat allerdings seinen Einzug in Prizrend gehalten, nachdem er auf dem Wege dahin noch einige kleinere Gefechte mit albanesischen Truppen siegreich bestanden hat, indessen ist es ihm nicht gelungen, die Leiter der Biga zur Rückkehr zum Gehorsam zu bewegen. Die Letzteren haben dem Marschall vielmehr Kund thun lassen, sie würden, bevor die in Nestüb verhafteten Häupter des dortigen Orts Ausschusses der Biga aus der türkischen Gefangenschaft entlassen seien, Friedenshandlungen irgendwelcher Art mit türkischen Behörden überhaupt nicht beginnen, sondern fortfahren, die Türken als Feinde zu behandeln. Unter diesen Umständen erscheint die Fortsetzung des Kampfes vorläufig wenigstens unvermeidlich. So ist aus dem Herzentheil der Balkanhalbinsel eine neue Europa beunruhigende Frage aufgestiegen.

Aus den Parlamenten. (Reichstag.)

Berlin, 27. April. In der gestern wieder eröffneten und nur spärlich besuchten Sitzung des Reichstages kam ein Schreiben des russischen Botschafters zur Verlesung, in welcher derselbe Namens des russischen Kaisers für die vom Reichstag bewiesene Theilnahme anlässlich des Todes des Kaisers Alexanders den wärmsten Dank aussprach. — Auf die Interpellation Heyl's über den Zustand des Rheinstroms antwortete der Minister v. Bötticher, der frühere Plan, nur durch Baggerung zu reguliren, sei aufgegeben. Zunächst für die Strecke Mainz-Bingen sei ein neues Project ausgearbeitet, welches der preussischen und hessischen Regierung vorliege und voraussichtlich deren Billigung finde. Mit der Weiterarbeit warte die Commission auf die Ergebnisse der neuen preussischen Stromschiffahrtscommission, welche zu den besten Hoffnungen berechtige. Die Regierung hoffe, in kürzester Zeit Abhilfe zu schaffen. Bei der Besprechung der Interpellation betonten Schröder und Nordack zur Badenau die einheitliche Regulirung des ganzen Stromlaufs und das Zusammengehen mit Holland. — Es folgt die erste Berathung der Vorlage wegen Deffentlichkeit der Verhandlungen und der Geschäftssprache des Landesausschusses für Elsaß-Lothringen. Gerber plaidirt für facultative Zulassung der französischen Sprache statt der obligatorischen geforderten deutschen, welchem Verlangen Fürst Hohenlohe-Langenburg entgegentritt. Der Nichtgebrauch der deutschen Sprache liege vielfach am bösen Willen. Wie wenig die reichslandische Presse die Sympathien des Statthalters und Deutschlands berücksichtige, zeige ein dortiges Blatt, welches anlässlich des Zuniisfeldzugs schreibe: „Wir begleiten sympathisch unsere Jahn'n auf afrikanisches Gebiet.“ Reichensperger (Gresfeld) verlangt, daß vorläufig die französische Sprache noch zugelassen werde, sonst sei ein Theil der Landesausschussmitglieder mundtödt gemacht. Unterstaatssecretär Mayr weist jede feindselige Tendenz gegen den Landesausschuß zurück und verteidigt den Entwurf. Die Befürchtungen Reichensperger's und Gerber's seien übertrieben.

Der Reichstag nahm in der Sitzung vom 27. den Antrag Virchow's, betreffend die Betheiligung

„Wozu noch gegen das Schicksal ankämpfen in einer Welt, wo nur das Schlechte und Gemeine den Sieg behält!“ Das waren ihre düstern, alles Leben vernichtenden Gedanken.

In ihrer finsternen, hindrütenden Verzweiflung war ihr Alles gleichgültig geworden. — Warum sie noch lebte, leben konnte? Sie begriff, sie wußte es selbst nicht. — Vielleicht weil ihr sogar dazu die Kraft fehlte, das Joch abzuschütteln. . .

Daß Lina ihre schamlose Lüge mit solcher Sicherheit vorgetragen und endlich beschworen, darin würde sie sich endlich gefunden, es mit ihrem Charakter in Einklang gebracht haben; aber daß auch Wilhelm Schobert sich zu diesem Verbrechen hatte hinreißen lassen, faßte, begriff sie nicht. —

Dieser lebenslustige, heitere Mensch, der ihr stets so viel Ergebenheit und Verehrung geheuchelt, hatte die Schändlichkeit gehabt, sie vollends zu vernichten. . . Sie blickte wie in einen Abgrund, wenn sie an Alles dachte und sich die entsetzlichen Erlebnisse der letzten Zeit vor die Seele führte.

Umsonst suchte der Pfarrer sie zu trösten und aufzurichten, sie aus ihrer düstern, geistigen Erstarrung zu befreien. Sie blieb jetzt gegen seine sanften Vorstellungen unzugänglich.

Trotzdem er gewahrte, daß all' seine herzlichsten und wärmsten Trostsprüche vergeblich waren, kam er doch immer wieder. Selbst ihr düsternes Schweigen, ihr kalter, trostloser Blick, mit dem Dorothea all' seine sanften Bitten, seine gedankenvollen Betrachtungen beantwortete, konnten ihn nicht abschrecken, den Versuch zu erneuern, sie aus einer Gemüthsstimmung zu erlösen, die endlich in Tiefinn ausarten mußte. Als er eines Tages wieder in den herzlichsten, ergreifendsten

Deutschlands an der Erforschung der Polargegenden, an, nachdem sich von Stosch und Staatssecretär von Bötticher im Allgemeinen zustimmend geäußert hatten. Das Trunkenheitsgesetz wurde einer aus 14 Mitgliedern bestehenden Commission überwiesen. Das Küstenfrachtgesetz wurde in dritter Lesung nach der Regierungsvorlage angenommen. Der Gesetzentwurf, betreffend die Controle des Reichs- und Landeshaushaltsetats von Elsaß-Lothringen wurde in erster und zweiter Lesung genehmigt. Mehrere Berichte der Reichsschuldencommission wurden der Rechnungscommission überwiesen. Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffs die Eichung der Verkaufsgefäße für Flüssigkeiten.

Der Schesgesetzentwurf geht an eine vierzehngliedrige Commission. Stumm kündigte für die zweite Lesung mehrere Amendements an. In fortgesetzter erster Berathung der Vorlage über die Geschäftssprache des elsasslothringischen Landesausschusses treten von Minnigerode und Marquardsen für die Vorlage ein. Winterer bekämpft dieselbe. Unterstaatssecretär Mayr führt einen eingehenden Nachweis, daß die Einführung der deutschen Sprache als Geschäftssprache den reichslandischen Interessen durchaus entspreche, nachdem das Land elf Jahre zum Reiche gehört habe. Die von Winterer geforderte Immunität müsse die Regierung ablehnen, da, wie der Landesausschuß selber anerkennt, ein Bedürfnis dazu nicht vorliege. Bei der alsbald vorgenommenen zweiten Berathung wird die Vorlage unter Ablehnung aller eingebrachter Abänderungsanträge unverändert genehmigt.

Marine.

Wilhelmshaven, 28. April. S. M. Artillerieschiff „Mars“ ist heute Morgen zur Fortsetzung der Schießübungen nach Schillig Rheebe gegangen. — S. M. Corvette „Gazelle“ (Maschinenschulschiff) ist nach beendeter Uebungsfahrt heute Morgen aus See zurückgekehrt und auf Rheebe zu Anker gegangen.

— Corv. Capt. Frhr. von Rössing ist bis auf Weiteres als stellv. 1. Officier an Bord S. M. S. „Mars“ kommandirt. — Die Führung der Handwerker-Abtheilung 2. Werstdivision ist zeitweise dem Corv. Capt. Wieler übertragen. — Für die Dauer der Erkrankung des Lieut. z. S. Reinde ist der Lieut. z. S. Paleste an Bord S. M. S. „Mars“ kommandirt.

Kiel, 26. April. S. M. Corvette „Moltke“, 16 Geschütze, Kommandant Kapitän zur See Pirner, ist am 22. April cr. in Plymouth eingetroffen und beabsichtigte am 24. dess. Mts. die Reise nach Madeira fortzusetzen. — Der Transportdampfer „Eider“ hat heute früh die Reise von hier nach Wilhelmshaven angetreten. — Die Sekonde Lieutenants de Rim und Schöck sind für einen artilleristischen Kursus an Bord des Artillerieschiffs „Mars“ vom 1. bis 28. Juli cr. kommandirt.

— Das Kanonenboot „Comet“, Commandant Capt.-Lieut. Freiherr v. Erhardt, verließ gestern früh Swinemünde, um nach Kiel zurückzufahren.

Polales.

* Wilhelmshaven, 28. April. Gestern hat im Lokal des Herrn Ernst in Neuheppens die Wahl

eines Bürgervorstehers für den dritten städtischen Bezirk stattgefunden. Die Betheiligung an der Wahl war eine nur schwache, denn von ca. 90 Wahlberechtigten (Wilhelmshaven 30, Neuheppens 60) gaben nur insgesammt 44 Wähler ihre Stimmen ab; von diesen erhielten Herr Carl Reich sen. in Neuheppens 28 Stimmen, Herr Kaufmann M. F. Tapfen in Wilhelmshaven 14 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt. Eine Stimme fiel auf Herrn Garlich und ein Stimmentzettel war unbeschrieben.

* Wilhelmshaven, 28. April. Wir erfahren, daß das Begräbniß der in Folge des am Montag auf S. M. Artillerie-Schulschiff „Mars“ erfolgte Unglücks todt gebliebenen 7 Mann am Freitag Nachmittag um 3 Uhr vom Reichenhause des Marine Lazareths aus erfolgen soll. Es ist Hoffnung vorhanden, daß die schwer Verwundeten sämmtlich am Leben erhalten bleiben. Von den leichter Verwundeten wird angenommen, daß sie innerhalb 14 Tagen sämmtlich das Lazareth verlassen haben werden. Die Herren Corv. Capitän Graf v. Ranzow und Lieutenant z. S. Reinde sowie der Feuerwerker Gajewski haben nur Brandwunden im Gesicht und an den Händen davongetragen, ohne Verletzung des Augenlichts. (Der in unserem gestrigen Verzeichniß der Todten aufgeführte Obermatrose Buchheister ist aus Bodenem, Kreis Liebenburg — nicht Siebenburg — gebürtig.)

* Wilhelmshaven, 28. April. Wie wir hören, hat der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten u. seiner höheren Töchter-schule die bis zum 1. April cr. gewährte Staatsunterstützung von jährlich 1400 M. bis zum 1. April 1884 weiter bewilligt und ist hiernach die Fortdauer dieser Schule wohl aufs Neue gesichert, was um so erfreulicher, da auch sie in steter Fortentwicklung sich befindet und, wie die letzten Prüfungen bewiesen, Hervorragendes leistet. Die Schule besteht jetzt noch aus fünf Klassen mit 118 Schül.-rinnen und wollen wir hoffen, daß es bald gelingen werde, eine neue Klasse anzubauen, um sie so dem vorgesteckten Ziele näher zu führen.

* Wilhelmshaven, 28. April. (Polizeibericht.) Wegen Landstreichens und Bettelns wurden gestern Nachmittag verhaftet der Bergmann Hermann Lindner aus Groß Hartmannsdorf und der Schirmmachergehilfe Johann Kramer aus Barnsdorf, Kreis Diepholz.

† Welfort, 28. April. Zur Besetzung der 5 Lehrerstellen für unsere neue Schule haben sich nun genügende Bewerber gefunden und ist die Anstellung derselben, vorbehaltlich der höheren Genehmigung, als gesichert zu betrachten. Die neuen Lehrer werden fast alle aus hiesiger Gegend, zwei aus Neuende kommen. Der Einweihungstag des neuen Schulgebäudes ist auf den 14. Mai festgesetzt und werden die Mittel zur Festlichkeit, wie hier allgemein angenommen wird, durch Colportage innerhalb unserer Schulgemeinde beschafft werden.

Aus der Provinz und Umgegend.

Grens, 25. April. Eine Sau der Gebrüder Hinrichs zu Mamburg brachte innerhalb Jahresfrist 50 lebendige Ferkel zur Welt.

im grellsten Widerspruche standen. Selbst der Kirchenbesuch verminderte sich; aus jedem Anzeichen mußte er entnehmen, daß er durch seinen Verkehr mit Dorothea in der Achtung der guten Dörfler gesunken war. Dem gräßlichen Geheimsekretär war es ganz besonders gelungen, seine Besuche bei der Unglücklichen in der vorsichtigsten und dennoch schändlichsten Weise zu verächtigen.

Der Pastor suchte vergeblich gegen die Einsichtsvollsten des Dorfes die Unschuld Dorothea's zu verteidigen, an die er trokaldem glaubte und beständig glauben werde; — die Bauern wagten dann freilich keinen Widerspruch, aber sie machten dabei so dumme Gesichter und ihr halb verlegenes, halb verschmitztes Grinsen sagte ihm deutlich: „Rede Du immer, wir glauben doch, was wir wollen.“ Dennoch ließ er sich weder durch den Mißmuth der Bauern, noch durch die starre Gleichgültigkeit Dorothea's abschrecken, er kam immer wieder, um sich selbst die schmerzlichsten Wunden zu schlagen.

Er liebte sie in ihrer tiefen Gebrochenheit, in ihrem schweren Unglück eben so tief und innig, als er nur die heitere, glückliche Dorothea geliebt, und die Armut so schwer und unschuldig leiden zu sehen, bereitete ihm den unheilbarsten Schmerz, ja die tiefste Seelenqual.

Wachte der junge Geistliche immerhin Dorothea tröstend auf eine liebende Gottheit, einen Ausgleich im Jenseits verweisen, es gab doch Augenblicke, wo er selbst zu zweifeln und zu fragen begann: ob ein gütiger Gott so schwer und furchtbar ein unschuldiges Herz heimsuchen und vernichten könne?

(Fortsetzung folgt.)

Nördliches Teverland. Am 7. Juli werden die landwirtschaftlichen Vereine Hohentkirchen, Wülpels, Teitens, Oldorf und Kaisershof in Hohentkirchen eine Kinderschau, verbunden mit einer Ausstellung von landwirtschaftlichen Geräthen, namentlich Getreidereinigungsmaschinen und Molkereigeräthschaften, veranstalten.

Schortens, 26. April. Heute Morgen um 2 Uhr wurden wir durch ein anhaltendes Brandläuten aus dem Schlafe geweckt. Das zur Zeit von dem Schachtmeister Busse und der Wittve Martzfeld bewohnte, zu Groß-Niem belegene Haus stand in Flammen. Als die Spritze auf der Brandstelle eintraf, war das sämmtliche Mobiliar des Busse bereits vom Feuer vernichtet, das der Wittve Martzfeld gehörende Eingut aber größtentheils gerettet.

Burlage. Am Tag der Einholung des für die hiesige lutherische Gemeinde erwählten Lehrers ereignete sich ein tragischer Vorfall, den das „Beerer Anz.“ also schildert: Unter den zum Begrüßungsfest des eingeholten Lehrers in der Schule Versammelten befand sich der Gastwirth Friedrich Winkelmann, der sich bei der Ausschmückung der Localitäten sehr nützlich gemacht hatte. Derselbe hat wohl dafür reichlich seinen Antheil vom Getränk, das gespendet wurde, genommen, hat dann seine Trunkenheit in Friedensstörungen ausgelassen, ist deswegen aus der Versammlung, ohne daß eben Aufsehen gemacht, ausgeschlossen und hat schließlich noch seine Wuth durch Einschlagen einer Fensterscheibe bekundet. In welcher Weise er weiter zur Ruhe gebracht ist, darüber fehlen alle sichern Anhaltspunkte. Im bewußlosen Zustande ist er später in der Nähe der Schule am Wege liegend gefunden und von seinen beiden Schwestern nach Hause geschafft. Am folgenden Tage, am Sonntag den 24. April, um Mittag ist er gestorben. Der Körper des Todten soll Verletzungen zeigen, die auf Todtschlag hinweisen. Am Sonntag Nachmittag und am Montag Morgen sind bereits 4 Personen dieserhalb in Haft genommen und nach Leer abgeführt. Wie die allgemeine Freude solch ein tragisch Ende hat gewinnen können, müssen die weiteren gerichtlichen Verhandlungen aufschließen. Die kleine lutherische Schulgemeinde zu Burlage hält, um schlossen von zwei katholischen Schulgemeinden, sehr zusammen in Freundschaft und Eintracht, zumal auch fast alle Glieder der Gemeinde in verwandtschaftlichen Beziehungen stehen; umso mehr ist dieses traurige Ereigniß zu beklagen.

Barel, 27. April. Gestern Abend wurde das Wohnhaus und die Scheune der Wittve Segelhorst zu Reudorf ein Raub der Flammen. Das Feuer ist hinten im Hause entstanden, die Entstehungsurache unbekannt. Da die Bewohner schon zur Ruhe gegangen waren und das Feuer schnell um sich griff, konnte fast nur das Vieh gerettet werden. Die Gebäude sollen nur niedrig versichert sein.

Bermischtes.

(Amerikanisch.) Vor Kurzem erhielt Mr. White, der Gesandte der Vereinigten Staaten am Berliner Hofe, einen dicken Brief aus einem kleinen Städtchen des fernen Westens. Derselbe enthielt in erster Linie ein Schreiben des Bürgermeisters, worin derselbe der Verfasserin des eigentlichen Briefes bezeugte, daß diese eine respectable, sehr angesehene und der Berücksichtigung seitens des Herrn Gesandten durchaus würdige Dame wäre. Diese Dame aber trug in ihrem Briefe, der als Einlage zwei große viereckige Stücke Leinwand enthielt, dem Herrn Gesandten die bescheidene Bitte vor, er möchte gütigst veranlassen, daß auf diese Stücke Leinwand der Kaiser von Deutschland und der Fürst Bismarck, mit möglichst großer und deutlicher Schrift, ganz genau in der Mitte des Leinwandstückes, ihre Autographen aufzeichnen möchten. Sie, die Dame, wäre nämlich jetzt eben damit beschäftigt, für einen zu Kirchenbauzwecken baldigst in ihrem Wohnorte stattfindenden Bazar eine Autographenbetende anzufertigen, für welche ihr die Autographen des Kaisers und des Reichskanzlers von Deutschland höchst wünschenswerth erschienen. Wie wir hören, hat der Herr Gesandte in seiner Hartherzigkeit diesem bescheidenen Gesuche seiner Landsmännin bis jetzt noch keine Folge gegeben.

Bunt's Mord. In Graz in Böhmen starb am 27. April der aus dem Krieg von 1866 bekannte Feldzeugmeister Benedek. — In Pest verschwand vor 14 Tagen ein gräßlicher Kutscher, nachdem er einen zweimonatlichen Lohn ausgezahlt erhalten. Durch Recherchen der Polizei ergab sich, daß 2 andere Kutscher ihren Kameraden ermordet, beraubt, den Körper auf einen Düngerhaufen zerstückelt und dann in eine Senkgrube geworfen hatten. Die Thäter sind verhaftet und gestanden ihre grauenhafte That. Einer derselben schoß sich vor der Verhaftung in die Brust, doch er blieb am Leben. — Am 26. April war in der Gegend von Lindau das erste Gewitter, welches aus einem Blitz und Donner überhaupt nur bestand. Dieser Blitz hat

aber auch gleich Schreckliches angerichtet. Der Baumeister Stolze aus Langenhagen hielt mit seinem mit 2 Pferden bespannten Wagen vor einem Gäßhause in Herzberg, als der Blitz herniederfuhr und den Benannten, sowie die beiden Pferde sofort tödtete, dem sich auf dem Wagen befindlichen Schwager aber beide Beine zerschmetterte. Letzteren, welcher auch das Gehör verlor, hofft man am Leben zu erhalten. Eine große Menschenmenge hatte sich auf dem Unglücksplage angeammelt.

Gemeinnütziges.

Verbesserte Briefcouverte. Ein Herr Emil Manger in Paris hat unter Nr. 12696 sich ein Patent auf Briefcouverte ertheilen lassen. Der Erfinder will damit den von der Mode der Briefumschläge herrührenden Uebelstand beseitigen, daß nur der Umschlag, nicht aber, worauf es gerade ankommt, der Brief selbst das amtliche Aufgabedatum trägt, ein Uebelstand, welcher viele Kaufleute noch jetzt von der Benutzung der Couverte abhält. Seine Briefumschläge haben an der Stelle oben rechts, wo die Briefmarken vorschriftsmäßig aufzulegen sind, ein Loch, welches etwas kleiner ist, als die Briefmarke, von letzterer also vollständig überdeckt wird. Die Marke klebt sich also theils auf den eingelegten Brief, theils auf den Rand des Loches, also auf dem Umschlag. Damit aber die Marke beim Herausnehmen des Briefes nicht zerrissen wird, ist die Deffnung des Couverts in einiger Entfernung wie die Postmarken durchlöchert, so daß sich der Rand der Deffnung leicht ablöst und die Marke unverletzt bleibt. Da letztere wohl jetzt überall durch Aufdrücken des Datumstempels entwerthet werden, so ist die Abstempelung des Briefes selber eine ziemlich sichere.

4 pCt. Deutsche Reichsrente	101,20	%	101,75	%
4 " Oldenburg. Consols	99,75	"	100,75	"
4 " Stücke à 100 M. i. Vert. 1/4 % höher.				
4 " Zeversche Anleihe	99,75	"	100,75	"
4 " Landständ. Central-Pfandbr.	100,40	"	100,95	"
3 " Oldenb. Prämienanl. p. St. in W.	152,00	"	153,00	"
4 1/2 " Brem. Staatsanl. v. 1874	102,00	"	103,00	"
4 " Preussische consolidirte Anleihe	101,70	"	102,25	"
4 1/2 " Preussische consolidirte Anleihe	105,35	"	106,15	"
4 1/2 " Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	102,00	"	103,00	"
4 " Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	98,25	"	99,25	"
4 1/2 " Pfandbr. der Braunsch.-Hannov. Hypothekbank	101,25	"	102,25	"
4 " Pfandbr. der Braunsch.-Hannov. Hypothekbank	96,50	"	97,50	"
Wechl. a. Amsterdam kurz f. fl. 100 in W.	168,75	"	169,55	"
" auf London kurz für 1 Str. in W.	20,42	"	20,52	"
" " Newyork " " 1 Doll. " "	4,20	"	4,26	"

Schwaffer in Wilhelmshaven:

Freitag: Vorm. 0 u. 10 M., Nachm. 1 u. 28 M

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der innerhalb der Stadt belegenen marinefiscalischen Parzellen sowie des Bänder Groden soll zum Zweck der Heugewinnung für den Zeitraum von jetzt bis 1. October d. J. und der außerhalb der Stadt in der Nähe der Werft- und Hafentafelne belegenen Parzellen als Weideland auf die Dauer von 3 Jahren stattfinden.

Zu dieser Verpachtung werden die nachstehenden Termine anberaumt, und zwar:

a. für die Parzellen innerhalb der Stadt und im Bänder Groden: **am Dienstag, 3. Mai c., Nachmittags 6 Uhr.**

Sammelplatz am Stationschef-Gebäude.

b. für die Parzellen bei der Werft- und Hafentafelne: **am Mittwoch, 4. Mai c., Nachmittags 6 Uhr.**

Sammelplatz beim Exercierhause.

Wilhelmshaven, 27. April 1881. **Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.**

Submission.

Die Arbeiten und Materialien-Lieferungen zur Umdüfung des Maschinen- und Kesselhauses der Panzerplatten-Bearbeitungswerkstatt auf der Werft hieselbst sollen in öffentlicher Submission an einen Unternehmer vergeben werden.

Zu diesem Zweck ist auf **Donnerstag, 5. Mai c., Nachmittags 5 Uhr,**

im Geschäftszimmer Nr. 2 der Hafenbau-Commission Termin anberaumt, zu welchem Offerten mit der Aufschrift: „Submission auf Umdeckung des

Maschinenhauses u. der Panzerplatten-Werkstatt“

frankirt und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen, Anschlagsextract nebst Zeichnungen liegen in unserem Geschäftszimmer Nr. 15 zur Einsicht aus, auch können Copien gegen 0,15 M. pro Bogen und 0,50 M. pro Blatt Zeichnung von unserer Registratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 24. April 1881.

Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten zur Herstellung des Erdbaues der Nordbatterie der Küstenbefestigung sollen im Ganzen vergeben werden. Es ist hierzu auf

Montag, d. 2. Mai c., Vorm. 10 Uhr,

im Fortifikations-Bureau, woselbst die Bedingungen eingesehen werden können, Termin anberaumt worden.

Wilhelmshaven, 22. April 1881.

Königliche Fortifikation.

Submission.

Der Bedarf an Scheibenmaterial u. Solznägeln von 7, 17, 5 und 20 cm, für die Schießübung der Matrosen-Artillerie-Abtheilung, soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden und sind Offerten bis zum

15. Mai 1881

an die unterzeichnete Commission zu richten. Die neuen Bedingungen liegen im Bureau der Werftkaserne, Stube Nr. 112, zur Einsicht bereit.

Wilhelmshaven, 23. April 1881.

Die Schieß-Übungs-Commission der Matrosen-Artillerie-Abtheilung.

4. Bezirks-Compagnie Wilhelmshaven.

Das Bureau des Bezirksfeldwebels befindet sich von heute ab Bismarckstraße 26, am Park.

Bekanntmachung.

Die Besichtigung des Gddenser Schlosses ist vom 1. Mai d. J. an in Begleitung der Schlossaufseherin Frau Düwell Nachmittags bis Sonnenuntergang gestattet.

Gddens, den 4. April 1881.

Gräfl. von Wedel'sche Rentei.

Auktion.

Der Schiffszimmermann G. Müller zu Belfort läßt am

Sonnabend, den 30. d. Mts., Nachmittags

2 Uhr anfangend,

in seiner Wohnung, Schlosserstraße 2: 5 Schränke, darunter 2 zweithür. Kleiderschränke, 1 Gallerieschrank, 1 Küchenschrank, 1 Commode, 1 Sopha, 2 Ruchentische, 1 Kindertisch, 8 Rohrstühle, 1 Rohrbank, 2 zweischläfrige Bettstellen, 1 Kinderwagen, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, mehrere Schildereien, 3 Lampen, 1 Petroleum-Kochmaschine mit Topf und Kessel, 1 neuen Kochofen, 1 Torfkasten, eis. Töpfe, 7 Wasser-eimer, 6 große und kleine Waschkübeln, Porzellan-, Glas u. Steinzeug, 2 Rolleaux, Kisten und Kasten öffentlich auf Zahlungsfriit verkaufen. Neuende, 7. April 1881.

H. C. Cornelissen, Auctionator.

Unständige Leute können Logis erhalten bei **Jacobs,** Roost. 110, 2. Tr.

Öffentl. Verkauf.

Am

Sonnabend, den 30. d. Mts., Nachm. 2 Uhr anfangend,

werde ich in Sachjen's Wirthshaus hier selbst für Rechnung Dessen, den es angeht, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfriit verkaufen:

2 Kleiderschränke, 1 Sopha, 1 Sopha-tisch, verschiedene andere Tische, 6 Rohrstühle, 2 Spiegel, 2 Commoden, 1 Regulator, 1 Taschenuhr, 1 Spiel-dose, 1 Caffee-Service, verschiedene Nippfiguren, Schildereien, sowie allerlei ionstiges Haus- und Küchengerath; auch 1 Wagenstuhl mit Federn, sowie etwas Pferdegeschirr.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Heppens, 12. April 1881.

R o h.

Die gestern bekannt gemachte Auction in der Wohnung der Wwe. Wellmann ist aufgehoben.

Heppens, den 28. April 1881.

J. Günther, Schankwirth.

Zu vermieten

zum 1. Mai ein großes, fein möbl. Zimmer für zwei anständige Herren. Preis monatlich à 12 Mark mit Kaffee. Kronprinzenstraße 9a, am Ziel.

Ein anständiges Mädchen sucht auf 1. Juni oder Juli eine Stelle bei einer einzelnen Dame oder zur Stütze der Hausfrau.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine tüchtige Aufwärterin wird für einige Stunden des Vormittags gesucht von **A. Linde,** Rooststraße 101.

Ich lege Gift für Federvieh in meinen Garten.

Belfort, Eisenbahnstraße Nr. 2. **Arndt.**

Weisse Gardinen,
^{7/8, 9/8, 10/8} von 40 Pf. bis 250 Mk.,
 in hübschen Mustern, empfiehlt
A. Lammer,
 Bismarckstr. 59.

110. Noonstraße 110.
Tabak- und Cigarren-Geschäft
 von
A. Gothenskjold.
 Größtes Lager zu billigsten ge-
 fielltesten Preisen importirter
 und Bremer Cigarren von
 3-15 Mk. pro 100 Stück, engl.
 und türk. Schag in großer Aus-
 wahl, Cigarretten von der
 rühml. bekannten Firma Laferme,
 Rauchtabak: Varinas, Por-
 torico, Maryland, Melange und
 Petrifanaster, holl. Cigarillos,
 kleine Manilla-Cigarren,
 Nordhäuser und Kopenha-
 gener Kautabak, Thon-
 pfeifen, glasierte und weiße,
 3 Stück 10 Pf., Holzpfeifen
 und Cigarrenspitzen, schwe-
 dische Zündhölzer à Paquet
 (10 Schacheln) 15 Pf.
 Um geneigten Zuspruch bittend,
 zeichne hochachtungsvoll
Andreas Gothenskjold.

Wasch- und Wring-Maschinen
 billig bei
H. J. Tiarks, Eisenhdlg.,
 Noonstraße Nr. 78.

Directe
Deutsche Dampfschiffahrt
 zwischen
Hamburg u. Newyork

mit der Expedition der grossen,
 eisernen, für den Passagierdienst
 vorzüglich eingerichteten
Dampfschiffe.

Australia, Capt. Winckler
 am Dienstag, den 31. Mai,
America, Capt. Mohr,
 am Dienstag, den 30. Juli,
 beginnen die directen Fahrten der
 neuen deutschen Dampfschiffe nach
Newyork, dieselben bieten aus-
 gezeichnete Gelegenheit für Zwischen-
 decks-Passagiere.

Billigste Preise.
Vorzügliche Verpflegung.
 Nähere Auskunft ertheilen die obrig-
 keitlich befugten Schiffs-Expedienten
Morris & Co.,
 6 Baumwall, Hamburg.

Der so beliebte
leichte Torf
 zum Anzünden ist wieder eingetroffen
 und empfiehlt denselben sowie **Ruß,**
Knobbelkohle, Preßtorf und
Splitterholz
C. Schülze,
 Kaiserstraße 3.

Feinste Harzkäse,
 sehr fett und beliebt im Geschmack,
 100 Stück Mk. 3.50, bei größeren
 Posten billiger, versendet gegen Nach-
 nahme die Harzkäsefabrik von
Wilh. Koch III,
 Stiege bei Saffelfelde i. S.

Um mit dem übergroßen Lager von
Gardinen, Portieren-Stoffen
und Tischdecken

etwas zu räumen, verkaufe ich dieselben vom 1. bis 15. Mai zu herunter-
 gesetzten Preisen.

Johann Peper.

Geschäfts-Gröfßnung.

Am Sonnabend, den 30. April, eröffne ich **Oldenburger-
 Straße 16** ein **Fettwaarengeschäft.** Ich empfehle dem geehrten Publicum
 die feinsten Waaren zu sehr billigen Preisen, bei prompter und reeller Bedienung,
 und bitte um geneigten Zuspruch.
 Hochachtungsvoll
Max Schwedler.

H. Hespens in Neuende

empfehl:
**nene Buckskins, sowie fertige Arbeits-Anzüge, Buckskin-
 Hosen** etc. und liefert feine Anzüge unter Garantie in 2 bis 3
 Tagen fertig.

Lissaboner Kartoffeln,
 feinsten geräuch. Lachs, Bücklinge,
 Kieler Sprotten, geräucherter Mal
 und Wiener Würstchen.
E. Wetschky.

Das
Möbel-Lager
 von **Rudolf Albers,**
Neuheppens, Bismarckstraße 62,
 liefert gute Arbeit bei billigen Preisen und hält
 fertige **Betten, Bettfedern** und **Damen**
 bestens empfohlen.

Neue Regenmäntel und Jaquetts
 von 6 bis 25 Mark bei
H. Hespens, Neuende.

Frische Bettfedern und Damen,
 sowie fertige **Betten** bei
Neuende. H. Hespens.

Liebig's selbstthätiges Backmehl
 Zur Herstellung von Brod, Kuchen, Torten etc. ohne Hefe.
 'pel-Torte. Man bereite aus 1/2 Pf. Liebig's Mehl mit Zucker, Butter, einem Ei
 und etwas Milch einen steifen Teig, rolle ihn aus, bestreue mit Zucker und Zwie-
 backskrumen und belege mit Apfelschnitten, welche vorher mit etwas Butter erwärmt
 waren. Alsdann bestreue man wieder mit Zucker, lässt braun backen und über-
 gießt den Kuchen mit folgendem Guss: Man bringt 1/2 Liter Milch mit Zucker,
 Citronenschale und Canehl zum Kochen. 4 Löffel Liebig's Mehl werden mit kalter
 Milch angerührt, in die kochende Mischung hineingethan. Nach dem Erkalten
 füge man 4 Eier hinzu (das Weisse zu Schaum geschlagen). Der Kuchen muss
 alsdann noch 10 Minuten backen. (Sehr zu empfehlen.)
 Zu haben in allen feineren Delicatess-, Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen.

Garnirte Damenhüte
 in großer Auswahl stehen in allen
 Preisen zur gefl. Ansicht.
Sämmtliche Buzartitel,
 als: **Blumen, Bänder, Federn,**
Stroh- und Fanta siehüte, Agraf-
fen, Stoffe etc. empfiehlt billigst
A. Lammer,
 Bismarckstr. 59.

Ein frischemilchendes Schaf, mit
 oder ohne Lamm, ist billig
 zu verkaufen.
 Dürriesenstraße Nr. 20.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
Deutscher Phönix.
 Agent: **P. H. Böttger,**
 Marienstraße 59.

Für Kranke! Durch alle Buchhandl.
 sind zu beziehen die vorzüglichsten
 Bücher: **Dr. Atry's Heilmethode,**
 Preis 1 Mk., **Die Gicht,** Preis 50
 Pf., u. **Die Brust- und Lungen-**
krankheiten, Preis 50 Pf.

Gesucht
 auf sofort 6 tüchtige Maurergesellen.
 Jeder. **C. Bartels, jun.**

Gesucht
 zum 1. Mai ein Dienstmädchen.
 Näheres in der Exp. d. Bl.

Belfort. Belfort.
Zur Arche.
 Montag, den 2. Mai d. J.:
IV. Abonnements-Concert,
 ausgeführt von der Capelle des Olden-
 burgischen Inf. Regts. Nr. 91.
 Anfang 8 Uhr.
 Entree für Nichtabonnenten 50 Pf.
 Nach dem Concert findet **Ball** statt.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergeblich
 ein **C. Schulz.**

Glacé-Handschuhe
 empfehle in guter, frischer Waare,
 2knöpfige à Paar Mk. 1.50 in schwarz,
 weiß und couleur.
A. Lammer,
 Bismarckstr. 59.

Freitag und Sonn-
 abend: fr. **Ros-**
fleisch.
W. von Essen.
 Belfort, Oldenburgerstraße.

Frankfurter Lebensver-
sicherungsgesellschaft.
 Agent: **P. H. Böttger,**
 Marienstraße 59.

Im Auftrage habe ich
10,000 Mark
 gegen durchaus sichere Hypothek zu
 belegen.
W. Büppelmann,
 Barel.

Die Stagen-Wohnung in mei-
 nem Hause Noonstraße Nr. 6 hat
 noch zu vermieten.
Theod. J. Boff.

Bismarckstr. 22,
 1 Treppe, ist ein freundlich möblirtes
Zimmer nebst Kammer an zwei
 anständige junge Leute zu vermieten.
Sagenau.

Umstände halber habe eine **3-
 wohnung,** beim Banter **Stüffel**
 belegen, auf Mai 1881 zu vermieten.
 Schaar, den 27. April 1881.
C. Fr. Nädicker,
 Schmiedemeister.

Eine möblirte Stube
 zu vermieten, sowie ein **Schreibtisch**
 mit Aufsatz zu verkaufen bei
Fr. J. Frielingsdorf,
 Noonstr. 101, 1 Tr.

Zu vermieten
 zum 1. Mai resp. 1. Juli 2 hübsche
Oberwohnungen in Belfort, Werft-
 straße, à 3 Stuben, Küche und Zubehö-
 event. ein hübsch möblirtes **Zim-**
mer mit Cabinet an 1 oder 2 Herren.
Carl Beck,
 Belfort, Werftstr. 7.

Ein kleines **Sinterhaus** ist als
 Wohnung zu verpachten bei
A. Linde, Noonstraße 101.

Eine Familien-Wohnung,
 bestehend aus 8-10 Räumen (aus-
 schließlich Küche etc.), am liebsten ein
 Haus für sich, auf 1. Juli d. J. zu
 miethen gesucht.
 Offerten unter **W. T.** mit Angabe
 des Preises befördert die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen
 eine vollständige, praktisch eingerichtete,
 gut erhaltene **Ladeneinrichtung.**
 Zu erfragen Friedrichstr. 3 bei Beck.
 Dasselbst ein **neuer Schuppen**
 und **zwei große Schaufenster.**
 Bei meiner Abreise von Wilhelmshaven
 haben sage ich allen meinen Freunden
 und Bekannten ein
herzliches Lebewohl.
W. Rode.